

Wettbewerb vom Bundesministerium des Innern und der Bertelsmann-Stiftung zum Thema „Erfolgreiche Integration ist kein Zufall. Strategien kommunaler Integrationspolitik“

Hier: Antrag der CSU-Stadtratsfraktion vom 19.05.2005

Anmeldung

zur Tagesordnung der
Integrationskommission vom 23. Juni 2005

- öffentlich -

I. **Sachverhalt**

Wie bereits mehrfach in der Integrationskommission berichtet führten das Bundesministerium des Innern und die Bertelsmann-Stiftung einen zweistufigen Wettbewerb unter deutschen Kommunen zum Thema „Erfolgreiche Integration ist kein Zufall. Strategien kommunaler Integrationspolitik“ durch. Die Stadt Nürnberg hat sich an diesem Wettbewerb beteiligt und die Endrunde der letzten 15 des Wettbewerbs erreicht. Zwischenzeitlich stehen die Sieger des Wettbewerbes fest. Diese sind die Stadt Stuttgart, Stadt Solingen, der Landkreis Hersfeld-Rotenburg sowie die Gemeinde Belm. Eine weitere Reihung der letzten 15 Teilnehmerkommunen wurde nicht vorgenommen.

Leider wird nach eigener Auskunft die Bertelsmann-Stiftung keine Unterlagen erarbeiten, die die Stärken und Schwächen der letzten 15 Wettbewerbsteilnehmer darstellt, um entsprechend aus diesem Wettbewerb lernen zu können. Nach Gesprächen mit einigen Juryvertretern können allerdings folgende Jurybewertungen über die Stadt Nürnberg festgehalten werden:

- Ähnlich wie in der Siegerstadt Stuttgart ist in Nürnberg das Thema „Integrationspolitik“ als „Chefsache“ beim Oberbürgermeister angesiedelt. Durch die Einrichtung der referatsübergreifenden Koordinierungsgruppe ist zudem das Thema als Querschnittsaufgabe in der Verwaltung verankert. Dies wird positiv gesehen. Allerdings erfolgt der Organisationsaufbau in der Stadt Nürnberg nicht so konsequent wie in der Stadt Stuttgart, die eine eigene Stabsstelle für das Thema eingerichtet und die Themenbereiche „Ausländer“ und „Aussiedler“ dort zusammengeführt hat. Diese Stabsstelle ist mit sechs Vollzeitstellen ausgestattet und nimmt eine zentrale Koordinierungsfunktion ein. Alle Dienststellen sind verpflichtet, jedes

Jahr an die Stabsstelle Berichte abzuliefern, in denen sie deutlich machen, welche Aspekte des Themas „Integration“ in dem vergangenen Jahr in der Dienststelle bearbeitet wurden.

- Weiterhin legt die Jury einen Schwerpunkt auf ein umfassendes und in sich geschlossenes Berichtswesen mit entsprechenden Kennzahlen. Hier wurde von der Jury zwar anerkannt, dass in der Stadt Nürnberg eine Vielzahl von Berichten mit sehr detailliertem quantitativen Datenmaterial vorhanden ist. Allerdings liegt kein aktuelles Gesamtkonzept vor. Dies wird derzeit im Rahmen des Integrationskonzeptes erarbeitet.
- Schließlich lobt die Jury bei der Stadt Stuttgart den sog. „Potentialansatz“. Dies bedeutet, dass das Thema „Integration“ vorrangig als Chance für die Stadtentwicklung begriffen und als „Investition in die Zukunft der internationalen Stadtgesellschaft“ betrachtet wird. Dieser Ansatz, das Thema Migration mit der internationalen Ausrichtung der Stadt zu verbinden, wird in Stuttgart durch eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit stark unterstützt. Diesen Ansatz sieht die Jury bei der Stadt Nürnberg noch nicht flächendeckend umgesetzt.

In der *Anlage* finden sich die von der Jury erstellten Kurzportraits der Siegerkommunen sowie das Konzept der Stadt Stuttgart. Das Konzept der Stadt Solingen wurde bis zum Redaktionsschluss noch nicht zugesandt und wird noch nachgeliefert.

II. Beilagen

- Antrag der CSU-Stadtratsfraktion vom 19.05.2005
- Kurzportraits der Siegerkommunen
- Konzept der Stadt Stuttgart

III. Beschlussvorschlag

Entfällt, da Bericht

IV. Herrn OBM

Nürnberg, den 10. Juni 2005

Der Oberbürgermeister